

Erste Studie zum Sexualdimorphismus in Milchzähnen

Forscher am Centro Nacional de Investigación sobre la Evolución Humana haben kürzlich eine neue Studie in der Fachzeitschrift *Anthropological Science* über den Sexualdimorphismus veröffentlicht. Dabei untersuchten sie die Unterschiede zwischen den Milchzähnen von Jungen und Mädchen. Durch den Einsatz von virtueller Anthropologie und 3D-Digitalmodellen stellten sie fest, dass es bei den Milchzähnen weniger Sexualdimorphismus gibt als bei den bleibenden Zähnen. „Das Dentin als lebendes Gewebe, das auf Reize und biologische Signale reagieren kann, könnte empfindlich auf Veränderungen der Konzentrationen von Sexualhormonen reagieren und somit eine entscheidendere Rolle beim Auftreten von Sexualdimorphismus in der bleibenden Dentition spielen als bisher anerkannt“, erklärt Elena Gil Donoso, die Hauptautorin dieser Forschung. Die Untersuchung des Sexualdimorphismus liefert bedeutende Erkenntnisse über die evolutionären Prozesse, die die physischen und Verhaltensmerkmale von Arten geprägt haben. Darüber hinaus stellt sie einen grundlegenden Schritt in der Entwicklung von Geschlechtsbestimmungsmethoden

in den forensischen Wissenschaften dar. Im Vergleich zu früheren Studien an bleibenden Zähnen zeigte die Analyse der Milchzähne einen mäßigen Sexualdimorphismus. Es ist jedoch nicht möglich, eine Geschlechtsbestimmungstechnik, die für bleibende Zähne entwickelt wurde, auf Milchzähne zu übertragen, da die geschlechtsspezifischen Unterschiede im Dentin geringer ausfallen.

Die Ratón Pérez Collection, eine umfangreiche Sammlung von Milchzähnen, spielt eine entscheidende Rolle bei der Untersuchung der Variabilität der menschlichen Spezies. Die Sammlung wurde 2014 geschaffen und ist seitdem durch Spenden aus Spanien und dem Ausland gewachsen. Sie umfasst derzeit über 4.500 Zahnteile. García Campos betont, dass diese Sammlung es ermöglichen wird, weitere Studien zur dentalen Anthropologie durchzuführen und dabei Studenten als Teilnehmer einzubeziehen, um zukünftige Generationen von Forschern auszubilden.

Quellen: Centro Nacional de Investigación sobre la Evolución Humana (CENIEH), ZWP online





© Maksym Povorotnyuk - stock.adobe.com

Neuer Test zur Früherkennung von Gingivitis

Forscher der Universität von Cincinnati haben einen Test entwickelt, der Verbraucher frühzeitig vor Zahnfleischerkrankungen wie Gingivitis und Parodontitis warnen kann. Das Team unter der Leitung von Andrew Steckl, Professor am College of Engineering and Applied Science der UC, kooperierte mit Procter & Gamble Co. und veröffentlichte die Studienergebnisse in *Sensors and Diagnostics*.

Die Studie konzentrierte sich auf die Verwendung von Speichel als Biomaterial für die Diagnose von Gingivitis. Speichel bietet den Vorteil, leicht zugänglich zu sein, allerdings ist Speichel eine komplexe Flüssigkeit, die eine präzise Selektivität und Sensitivität erfordert. Die Forscher behandelten die Speichelproben vor der Untersuchung, um Störeinflüsse zu minimieren, und entwickelten einen Test, der Antikörper zur Erkennung der Endotoxine in den für Gingivitis verantwortlichen Bakterien verwendet.

Die Ergebnisse zeigten vielversprechende Ansätze für die Früherkennung von Zahnfleischerkrankungen, die nicht nur zur Mundgesundheit, sondern auch zur Gesundheit des gesamten Körpers beitragen können, da Bakterien aus Gingivitis schwerwiegende gesundheitliche Probleme wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen verursachen können.

Die Entwicklung solcher Diagnosegeräte für den Heimgebrauch ist Teil eines wachsenden Trends in der Gesundheitsbranche, bei dem Verbraucher ihre Gesundheit zunehmend mit neuer Technologie überwachen können. Die Autoren der Studie sehen ein großes Potenzial für zukünftige Verbraucherprodukte auf diesem Gebiet.

Quellen: University of Cincinnati, ZWP online

#reingehört-Folge mit Chris Fengler zum Fachkräftemangel

#reingehört Podcast



ZWP ONLINE
www.zwp-online.info

Fachkräftemangel:
Über Strategien, die passenden Praxismitarbeiter zu finden

Im Gespräch mit
Chris Fengler

#reingehört

Menschlich und fachlich passendes Praxispersonal zu finden, wird in Zeiten des Fachkräftemangels immer mehr zur Herausforderung. Kommt es dann zu akutem Personalbedarf in der Praxis, ist eine Stellenanzeige schnell geschaltet – doch wie nachhaltig und effektiv ist das für den langfristigen Praxiserfolg? Der Betriebswirt Chris Fengler hat es sich vor über fünf Jahren genau hier zur Aufgabe gemacht, Praxisinhabern unter die Arme zu greifen – als Experte für psychologisches Mitarbeitermarketing kennt er Schwachstellen und Möglichkeiten auf dem Personalmarkt zum Recruiting medizinischer Fachkräfte. Über die Entwicklung des Fachkräftemangels und konkrete Strategien zur Personalgewinnung sowie zum Aufbau der eigenen Arbeitgebermarke spricht Chris Fengler in der aktuellen Folge von #reingehört.